



Freundschaftsvertrag in Aktion

In Realisierung des Freundschaftsvertrages zwischen dem Jugendobjekt „Aufbruch“ und dem Kombinat „Fritz Hebert“, Bereich Wissenschaft und Technik, führen Mitglieder des Jugendobjekts und des Lehrstuhles Prozessgestaltung eine Exkursion zur Leipziger Frühjahressession 1972 durch. Ziel dieser Exkursion war es, die Studenten noch besser mit dem derzeitigen wissenschaftlich-technischen Höchststand des Werkzeugmaschinenbaus vertraut zu machen. Mit besonderem Interesse wurde die Führung durch die Halle der Sowjetunion und die Halle 20 verfolgt.

Sehr beeindruckend waren die Ergebnisse der internationalen sozialistischen Kooperation in Forschung, Produktion und Anwendung zwischen der UdSSR, der VR Polen und der DDR, die als System CONCEMA DNC Pyrama demonstriert wurden. Werkzeugmaschinen der DDR werden hier gemeinsam mit der Revolverkopfbolzenmaschine ZB 125 FZ, einem Spitzbohrerzeugnis aus der sowjetischen Werkzeugmaschinenproduktion, von dem polnischen Bediener Odra 1204 gesteuert. In den Diskussionen der Studenten mit den Ausstellern wurden zahlreiche fachspezifische Probleme geklärt. Darüber hinaus wurden in individuellen Fachgesprächen von den Studenten zu den geeigneten Exponaten Fragen diskutiert, die unmittelbare Bedeutung bei der Lösung der Aufgaben innerhalb des Jugendobjekts haben. Zu offen gebliebenen Fragen wurden Fachkonsultationen mit den Herstellerbetriebern vereinbart. Der gemeinsame Messebesuch hat wesentlich dazu beigetragen, den führenden Stand der Sowjetwissenschaft und ihren hohen Leistungsstand unserer Werkzeugmaschinenbauern noch besser kennenzulernen. Die Exkursion hat die persönlichen Beziehungen zur Freundschaftsbrigade und die Beziehungen zur sozialistischen Praxis weiter vertieft. Darüber hinaus konnten theoretische Erkenntnisse aus den Lehrveranstaltungen praktisch überprüft und gefestigt werden.

Dr. Glaw,
Forschungsstudent Mischke,
Sektion Fertigungsprozess
und -mittel

Hohe Ziele in der DSF-Arbeit

Der VII. Parteitag der SED unterstreicht erneut die entscheidende Bedeutung des engen Freundschaftsbeziehungen mit der Sowjetunion für die gesamte Entwicklung in unserer Republik. Die Jahreshauptrversammlung der DSF-Grundorganisation der Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen berief deshalb, wie ihre Mitglieder die Freundschaft und Zusammenarbeit, vor allem im Hinblick auf das 25-jährige Bestehen der Gesellschaft für DSF und den 50. Jahrestag der Gründung des Sowjetstaates, weiter vertiefen können. Unsere DSF-Grundorganisation, die alle wissenschaftlichen Mitarbeiter und mehr als 90 Prozent der Studenten unserer Sektion umfasst, wird gemeinsam mit der FDJ die ideologischen Grundlagen für eine Nutzung jener Potenzen in Lehre und Forschung schaffen, die sich aus der Integration unserer Republik in die sozialistische Staatengemeinschaft auch auf den Gebieten der Lehrerbildung und des fachsprachlichen Unterrichts ergeben.

Dabei gilt es, unsere Mitarbeiter und Studenten noch stärker davon zu überzeugen, daß eine wichtige Voraussetzung für die Gestaltung einer solchen Zusammenarbeit die Beherrschung der russischen Sprache ist. Das Erlernen der russischen Sprache ist für uns nicht schließlich das Stadium einer weiteren Fremdsprache, sondern Teil unserer Qualifizierung zur sozialistischen Internationalisten. Diesem Anliegen dient auch der an unserer Hochschule für den 16. Mai geplante Tag der russischen Sprache, an dem Studenten ihren sowjetischen Freunden über Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und über ihre ersten Vor-

bereitungen auf die X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten berichten werden.

Die in unserer Sektion beschlossenen Maßnahmen zur Intensivierung der DSF-Arbeit in den Studien- und Arbeitskollektiven stellen konkrete Bedingungen für die Wettbewerbs- und Arbeitsprogramme jener Kollektive dar, die darum ringen, ein Kollektiv der DSF zu werden. So werden die Nutzung sowjetischer Erkenntnisse und Erfahrungen sowie der Austausch von Forschungsergebnissen das Kernstück unserer DSF-Arbeit bilden. Hierzu bedarf es einer zielstrebig orientierten eigenen Forschungsleistung, bei deren Erarbeitung sowjetische Veröffentlichungen berücksichtigt werden; denn nur so können wir zu echten Partnern werden.

Deshalb werden wir auch unsere Studenten durch die Verwendung sowjetischer Fachliteratur in den Lehrveranstaltungen noch stärker bewußt machen, wie notwendig und nützlich es für die eigene Arbeit ist, die sowjetische Wissenschaft zu studieren und anzuwenden. Von der Einsatzbereitschaft eines jeden DSF-Mitgliedes hängt es ab, daß die vorzunehmenden Aufgaben bei der Festigung der Freundschaft zur Sowjetunion erfüllt werden, die unsere Völker in der friedlichen Gestaltung ihres sozialistischen Lebens schneller vorantreibt. Die bevorstehenden Jubiläen werden wir zu Höhepunkten in der Arbeit unserer Organisation gestalten.

Dr. Selimann,
Vorsitzender der DSF-Organisation der Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen

Vorbereitung auf den 25. Jahrestag der DSF

Am 20. Juni 1972 begeht die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft den 25. Jahrestag ihrer Gründung. Dieses Ereignis stellt einen Höhepunkt im gesellschaftlichen Leben unserer Republik dar. Die zielbewußte Vorbereitung dieses Jahrestages unter Einbeziehung aller Mitglieder ist ein wichtiger Beitrag zur weiteren Auswertung der Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPdSU und zur Realisierung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED. Anlässlich der kürzlich durchgeführten Jahreshauptrversammlung der DSF-Organisation der Sektion Erziehungswissenschaften wurde ein Arbeitsprogramm erarbeitet und bestätigt, das in Zusammenarbeit mit der Sektionsleitung, der FDJ-GDL und der staatlichen Leitung zu realisieren ist. Es beinhaltet folgende Hauptaufgaben:

1. Um den wachsenden Aufgaben der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft gerecht zu werden, sind zukünftig sowohl unter den Mitarbeitern als auch unter den Studenten der Sektion weitere Mitglieder zu gewinnen.
2. Die Zusammenarbeit zwischen der Sektionsleitung und der DSF-Gruppe muß weiter vertieft werden, um bestehende Kontakte mit sowjetischen Hochschulen und Wissenschaftlern zu festigen und neue aufzunehmen. Gegenwärtig bereiten sich mehrere Mitarbeiter der Sektion auf ein Zusatzstudium in der Sowjetunion vor. Ein Mitarbeiter hat bereits ein derartiges Studium aufgenommen.
3. Zur Vertiefung der russischen Sprachkenntnisse ist die Gründung eines Zirkels für Konversation in russischer Sprache geplant. Außerdem werden zukünftig mehr als bisher sowjetische Studenten über ihr Heimatland und die Arbeit an sowjetischen Hochschulen berichten. So z. B. werden die bevorstehenden FDJ-

Studententage zur Durchführung solcher Veranstaltungen genutzt.

4. Die Auswertung der Ergebnisse der sowjetischen Wissenschaft in den Lehrveranstaltungen und wissenschaftlichen Studienzirkeln ist weiter zu intensivieren, wobei in Vorlesungen verstärkt sowjetische Fachliteratur angewendet werden soll.
5. Anlässlich der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Berlin wird die Sektionsgruppe der DSF aktiv die Arbeit der FDJ-Grundorganisation unterstützen.

Der 25. Jahrestag der DSF soll für die Mitarbeiter der Sektion Informationstechnik Anlaß und Verpflichtung sein, neue Erfolge in der politisch-ideologischen Arbeit für die weitere Entwicklung der Freundschaft und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion zu erreichen.

Schieberr,
Sektion Informationstechnik

Praxisverbundene Ausbildung

Schon seit einiger Zeit besteht an der Sektion Informationstechnik ein Zirkel, der den Charakter der zu bildenden studentischen Konstruktionsbüros hat. Hier haben Studenten die Möglichkeit, ihre theoretischen Kenntnisse in der Praxis anzuwenden. Umgekehrt erhalten sie aber auch auf Grund der Probleme der Praxis eine Fülle von Anregungen, um ihre theoretischen Kenntnisse zu erweitern.

Zur Zeit befaßt sich eine Gruppe von Studenten mit der Entwicklung und Konstruktion eines elektronischen Gerätes der Meßinformationstechnik. Das Gerät soll wichtige Kenngrößen von perforierten Blechen direkt erfassen und anzeigen. Solche Bleche sind bekanntlich unter anderem auch in chemischen Anlagen enthalten und für die Einhaltung von bestimmten Kenngrößen für den optimalen Ablauf der chemischen Prozesse wichtig. Die Studentengruppe führt diese Aufgabe in Zusammenarbeit mit dem VEB Maschinen- und Apparatebau Grimma, Betrieb Germania Karl-Marx-Stadt, durch. Aber auch der Hersteller der perforierten Bleche hat großes Interesse an einem solchen Gerät, da diese Bleche auch für andere Zwecke außerhalb der chemischen Industrie benötigt werden und eine bedeutende Qualitätsverbesserung erreicht wird. Die Studenten sind mit großem Eifer an die Lösung der Aufgabe herangehen. Sie sind an einer solchen praxisverbundenen Ausbildung sehr interessiert, erkennen deren Nutzen und begrüßen die Möglichkeit, hier an wichtigen Problemen und Aufgaben der Industrie direkt mitarbeiten zu können. In der vorgeschriebenen Bildung studentischer Konstruktionsbüros sehen sie eine wertvolle Möglichkeit in dieser Hinsicht auf allen ingenieurtechnischen Gebieten an der Hochschule eine effektivere Ausbildung durchzuführen.

Eine praxisverbundene Ausbildung ist ein wichtiges Anliegen aller Hochschullehrer, die über die Betreuung dieser Zirkel ihre Verantwortung für die Unterstützung der FDJ-Arbeit noch besser wahrnehmen können.

Dr. Herold, Sektion Informationstechnik



Zahlreiche Angehörige unserer TH gehören zu den Besuchern der Weltfestausstellung, die bis Ende Mai im Museum am Theaterplatz unter dem Motto „Liebe – Freundschaft – Solidarität“ gezeigt wird. Auf unserem Bild erkennen wir von links den Sekretär des Bezirksvorstandes des FDGB, Genossen Ushpökal, und den Vorsitzenden der Hochschulgewerkschaftsleitung, Genossen Dr. Otto.

Kameradschaftliche Unterstützung

Der Februar war für die Studenten unserer Hochschule ein besonders wichtiger Monat. Besonders denken wir dabei an die Studenten der Tier Matrikel, die die ersten wichtigen Klausuren und Abschlußprüfungen zu bestehen hatten.

In unserer Gruppe arbeiten einige Lernkräfte, bei denen immer der Student die Leitung übernimmt, der auf dem jeweiligen Fachgebiet die besten Voraussetzungen hat.

Auch die Arbeit mit den persönlichen Plänen nutzen wir dazu, rechtzeitig einzugreifen, wenn sich zum Beispiel Fehlleistungen bei einem Studenten anbahnen oder andere Schwierigkeiten auftraten. Und die monatliche Mitgliederversammlung wurde von uns stets so genutzt, daß die persönlichen Verpflichtungen hinsichtlich Ist- und Sollleistungen verglichen und eventuell Fördermaßnahmen eingeleitet wurden.

Dadurch konnten wir Fehlleistungen weitestgehend vermeiden und die Studienergebnisse verbessern. Unser Wunsch ist es, daß möglichst viele FDJ-Gruppen unsere Erfahrungen weitentwickeln, um dadurch zu einem höheren Studentenniveau zu gelangen, wie es der VIII. Parteitag von uns fordert.

FDJ-Gruppe 63/45
Sektion Verarbeitungstechnik

Zur praxisverbundenen Methodikausbildung für Lehrerstuden der Polytechnik

In den Wochen der Vorbereitung der Parteitagen in unserer Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen führten Hochschullehrer, wissenschaftliche Mitarbeiter und Studenten einen breiten und schülerreichen Meinungsaustausch zum wissenschaftlichen Leben und zur Erhöhung der Qualität unserer Arbeit.

Besonders die Studenten der Matrikel 9 bekundeten reges Interesse an der kritischen Diskussion und zeigten große Bereitschaft im Bemühen, an einer effektiven Gestaltung der Lehrveranstaltungen mitzuwirken. Das bewiesen auch die Beiträge der Genossen Studenten der Parteiliste der Matrikel 69 und der FDJ-Gruppe 69/65 im „Hochschulspiegel“ Nr. 3 und 4/72.

In den Artikeln und in Diskussionen stellten die Studenten u. a. zur Methodikausbildung fest:

— Die Lehrveranstaltungen nach dem neuen Ausbildungsprogramm in Methodik der polytechnischen Unterrichts sind zu wenig praxisverbunden.

— Die methodischen Übungen vermitteln zuviel theoretische Kenntnisse und geben zuwenig Raum, nach entsprechender Anleitung durch die wissenschaftlichen Mitarbeiter, als Lehrerstuden selbst.

— methodische Varianten in Lektionsentwürfen zu konzipieren, zu erproben und zu erörtern,

— Schülerübungen zu entwerfen und im Einsatz zu überprüfen,

— Schülerübungen und -experimente für den polytechnischen Unterricht selbst auf ihre Bildungswirksamkeit und Beziehungsgenauigkeit hin zu prüfen und sich selbst eine Meinung bilden zu können.

Dieses dargelegte Grundanliegen unserer Studenten, selbst stärker verantwortlich in den Methodikveranstaltungen beteiligt zu sein, im schülerreichen Prozeß der Erarbeitung und Auseinandersetzung mit dem „Wie“ der Unterrichtsgestaltung als Lehrer zu agieren, war für uns als die Anleitenden und Lehrenden eine Feststellung, die wir für so wertvoll halten, weil wir darin auch die gewachsene Verantwortung der Lehrerstuden für die sozialistische Schulpraxis sehen.

wurde das Feld der methodisch-technischen Übungen neu gestaltet. Die Anlage berücksichtigt eine hohe Selbsttätigkeit der Lehrerstuden unter der führenden Rolle des Lehrers.

Die Übungen sollen ein methodisch-didaktisches Vorfeld für die Erprobung der theoretischen und praktischen Studienerkenntnisse für

Weitere Verbesserung des Arbeitsschutzes

Im Jahre 1971 konnte die Unfallquote der TH gegenüber 1970 auf 77,8 Prozent gesenkt werden. Das ist ein gutes Ergebnis. Doch wir geben uns nicht damit zufrieden, daß wir mit diesem Ergebnis unter dem Durchschnittswert des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen liegen, sondern werden uns noch mehr bemühen, den Arbeitsschutz zum Anliegen jedes Hochschulangehörigen zu machen.

Die erzielten Fortschritte waren möglich durch das verantwortungsbewußte Handeln der Mitarbeiter, eine kontinuierliche Kontrolltätigkeit durch die staatlichen Leiter und die Funktionen für Arbeitsschutz sowie die ständige Weiter-

So entstand für das ganze 8. Semester ein geschlossener Satz von Handreichungsmaterialien für die Studenten als Grundlage für die methodisch-technischen Übungen, die jeder Student nun bereits besitzt, danach arbeitet und, mit eigenen Erfahrungen bereichert, unmittelbar im Schalltag verwenden kann.

Zur Berichtswahlversammlung

Dr. Hünor,
Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen

auf dem Gebiet der Arbeitssicherheit ist es notwendig, daß

— der Gesundheits- und Arbeitsschutz noch mehr zum integrierenden Bestandteil der Leitungstätigkeit in allen Bereichen, zum Anliegen aller wird. Das bedeutet die stärkere Einbeziehung des Gesundheits- und Arbeitsschutzes in die Planung und Realisierung aller Aufgaben,

— die Kontinuität in der Revisions- und Kontrolltätigkeit entsprechend den Festlegungen in der Hochschulvereinbarung und in den gesetzlichen Bestimmungen erhöht wird. Dabei ist darauf zu achten, daß das Ergebnis der Kontrollen zu Schluß-

Hilber,
Leiter der Inspektion